

Jason bereitet sich auf seine Hochzeit mit Glauke, der Tochter König Kreons von Korinth vor, als ihm seine ehemalige Geliebte, die Zauberin Medea, eifersüchtig gegenübertritt. Sie erinnert ihn an alles, was sie in der Vergangenheit für ihn getan hat, um ihm das sagenhafte Goldene Vlies zu verschaffen. Seinetwegen verliebte sie ihre Familie und ihre Heimat und opferte sogar ihren Halbbruder. Sie erinnert Jason außerdem daran, daß sie die Mutter seiner beiden Kinder ist, und fleht ihn an, wieder ihr Gatte zu werden und die leidenschaftliche Liebe, die einst zwischen ihnen brannte, wieder auflodern zu lassen.

MEDEA

Die Mutter deiner Kinder siehst du hier besiegt und schmerz erfüllt, durch dich ins Leid gebracht und noch von dir verstoßen. Du weißt, wie sehr ich dich einst liebte, Grausamer, Teuer war ich dir einst, Grausamer, usw. Allein bin ich nun, ohne Liebe, verstoßen, schmerz erfüllt. Wärest du mir nie erschienen, so wäre ich noch gut, usw. So fühlte ich noch Erbarmen!

Jason est sur le point d'épouser Glauce, fille de Créon, roi de Corinthe, lorsque reparaît son premier amour, la magicienne Médée, poussée par la jalousie. Elle lui rappelle tout ce qu'elle a fait pour lui dans le passé afin de lui permettre de conquérir la fabuleuse toison d'or, abandonnant sa famille et allant même jusqu'à sacrifier son propre demi-frère pour le sauver. Elle rappelle également à Jason qu'elle est la mère de ses deux enfants, l'implorant de redevenir son époux afin que revive l'amour passionné qui autrefois les unissait de sa flamme.

MÉDÉE

C'est la mère de tes enfants que tu vois vaincue et au désespoir, écrasée par ta faute et pourtant proscrite par toi. Tu sais combien je t'ai aimé, cruel, je te fus chère jadis, cruel, etc. Seule ici, sans amour, chassée, affligée, si seulement tu m'étais apparu, je serais restée bonne, etc. je serais miséricordieuse !

CHERUBINI: MEDEA DEI TUOI FIGLI (ATTO I)

Jason is preparing to marry Glauce, daughter of King Creon of Corinth, when his former lover, the sorceress Medea, jealously confronts him. She reminds him of all that she did for him in the past to enable him to gain the fabled golden fleece, giving up her family and home and even sacrificing her half-brother for his sake. She also reminds Jason that she is the mother of his two children, and entreats him to become her husband again and restore the passionate love that once burned between them.

MEDEA

1 Dei tuoi figli la madre tu vedi vinta e afflitta, fatta trista per te, e pur da te proscritta. Tu lo sai quanto un giorno t'amò, crudel, a te fu cara un dì, crudel! ecc. Sola qui, senza amor, scacciata, dolorosa, se mai mi fossi apparso, io sarei buona ancora, ecc. sarei pietosa!

MEDEA

The mother of your children you see defeated and distressed, made wretched by you, yet rejected by you. You know how much she loved you once, cruel one, she was once dear to you, cruel man, etc. Alone here, unloved, cast out, sorrowful, if you had come to me I would be kind again, etc. I would be compassionate!

Mein Herz würde die schrecklichen
Leidenschaften nicht kennen;
die Nacht verginge mit guten Träumen,
der Tag verginge mir heiter.
Einstmals war ich glücklich,
ich hatte einen Vater, eine Heimat,
alles habe ich dir gegeben;
mein Gemahl, kehre zurück zu mir!
Grausamer! Nichts anderes will ich als dich,
Medea fleht dich an,
Medea wirft sich dir zu Füßen!
Hab Mitleid! Um der großen Liebe willen, die
ich für dich empfinde.
Kehre zurück zu mir! Gemahl, kehre zu mir
zurück! usw.

Giulia, eine Priesterin der Vesta im alten Rom, liebt den Soldaten Licinius, der wegen seiner Tapferkeit in den Kriegen gegen Gallien Ruhm erlangt hat. Licinius soll in einer Triumphzeremonie geehrt werden, und Giulia ist von der Hohepriesterin dazu auserwählt worden, ihm den Siegeskranz aufzusetzen. Giulia ist wegen ihrer Liebe zu Licinius, die ihr durch ihre heiligen Gelübde verboten ist, beunruhigt, führt die Zeremonie aber durch, wobei Licinius erfährt, daß Giulia in dieser Nacht das heilige Feuer bewachen muß. Allein

Les passions déchaînées m'étaient alors
inconnues,
je passais la nuit en doux songes,
le jour resplendissait serein pour moi.
Jadis j'étais heureuse,
j'avais un père, un foyer,
j'ai tout donné pour toi ;
redeviens mon époux !
Cruel ! Je ne veux que toi !
Médée t'implore ici,
Médée restera courbée à tes pieds !
Pitié ! Pour tout l'amour que je te voue.

Reviens-moi ! Redeviens mon époux ! etc.

Giulia, prêtresse de Vesta dans l'ancienne Rome, aime le général romain Licinius, lequel s'est couvert de gloire durant la guerre des Gaules. Licinius devant recevoir pour ses hauts faits d'armes l'honneur du triomphe, Giulia a été choisie par la grande prêtresse pour placer sur sa tête la couronne de la victoire. Giulia se sent désespérée devant l'amour qu'elle éprouve pour Licinius mais que lui interdisent les vœux sacrés qu'elle a prononcés. Pendant la cérémonie, Licinius apprend que Giulia sera le soir même consacrée à la garde de la flamme

Il cor non sapea le orrende passioni;

scorrea la notte in sogni buoni,
splendeva a me sereno il dì.
Ero felice allor,
avevo un padre, un nido,
ho dato tutto a te;
torna sposo per me!
Cruel! Io non voglio che te sol te,
Medea t'implora qui,
Medea ai piedi tuoi starà!
Pietà! per tanto amor che volli a te.

Torna a me! Torna sposo per me! ecc.

SPONTINI: LA VESTALE TU CHE INVOCO (ATTO II)

My heart did not know terrible passions;

I passed the night in sweet dreams.
Day shone serenely upon me.
I was happy then,
I had a father, a cosy home,
I gave everything up for you.
Come back as my husband!
Cruel one, I want only you only you,
Medea is begging you here,
Medea will kneel at your feet!
Have pity! For all the love I bore you.

Come back to me, come back as my
husband, etc.

Giulia, a priestess of Vesta in ancient Rome, loves the soldier Licinius who has achieved fame for his bravery in the wars against Gaul. Licinius is to be honoured in a triumphal ceremony, and Giulia has been chosen by the high priestess to place the victor's wreath on his head. Giulia is troubled by her love for Licinius, which is forbidden by her sacred vows, but goes ahead with the ceremony, during which Licinius learns that Giulia must guard the sacred flame that night. Alone in the temple of Vesta, Giulia reflects on her plight,

im Tempel der Vesta sinnt Giulia über ihre mißliche Lage nach, und während das heilige Feuer schwächer wird, betet sie, daß die Götter sie und nicht Licinius für ihre Sünde bestrafen werden.

GIULIA

Du, die ich mit Furcht anrufe,
schreckliche Göttin, höre mich endlich:
Lasse zu, daß dieses mein leidendes Herz
wieder atmen kann.
Nun, da du meine Qual siehst,
meine Aufregung, meine Zerrissenheit,
weh! gib dich zufrieden. Die Glut in mir
kannst du nur besänftigen.
Auf diesen heiligen Altar,
den mein Schmerz beleidigt, lege ich zitternd
die sündige Hand. Mein verhaßter
Anblick läßt die unsterbliche
Flamme verlöschen: du weist,
o Vesta, meine Schwüre zurück;
und mich verwirrt seine Umarmung fern von ihr.
Liebe, du willst es, ich erbege mich ...
Doch wohin soll ich den Fuß wenden?
Und diese Verwirrung, weh mir!
Ergreift sie meine Sinne?
Eine unsichtbare Macht
verschwört sich zu meinem Untergang;
sie erdrückt mich, sie reißt mich fort ...
Halte ein: noch hast du Zeit;
unter deinen Schritten,

sacrée. Seule dans le temple de Vesta, Giulia songe à sa condition, et tandis que la flamme faiblit, elle implore les dieux pour qu'elle seule soit punie pour avoir transgressé ses obligations et non Licinius.

GIULIA

Toi que j'invoque avec effroi,
déesse terrible, écoute-moi :
fais que mon misérable cœur
puisse enfin respirer.
À présent que tu vois mon tourment,
mes folies, mes doutes,
ah, que cela te suffise ! Toi seule
peut dissiper en moi cette fièvre.
Sur cet autel sacré
qui outrage ma douleur, je porte, frémissante,
ma sacrilège main. Mon odieuse
apparition fait pâlir
cette immortelle flamme : Vesta
repousse mes vœux
et sa main me rabroue loin d'elle !
Amour, tu le veux, je me rends...
Mais où porter mes pas ?
Et quel délire, hélas,
envahit mes sens ?
Un invincible pouvoir
conspire à ma ruine,
il m'ôteint, me transporte...
Arrête-toi : il est temps encore ;
sous tes pas

and, as the sacred flame grows dim, she prays that the gods may punish her and not Licinius for her transgression.

GIULIA

Thou whom I call upon in terror,
fearful goddess, now hear me at last.
Grant that my abject heart
may breathe again.
Now that thou see'st my anguish,
my madness, my torment,
ah, let all that suffice. Only thou
can'st lessen my ardour.
To this sacred altar,
outraged by my sorrow, trembling I bring
my blasphemous hand. My hated face
makes the immortal flame
grow faint: Vesta
rejects my offerings;
she thrusts my arm away.
Love, thou hast willed it: I yield.
But where can I go?
What madness, alas,
invades my senses?
An invincible power
conspires against me –
Presses upon me, carries me away –
Cease! There is still time:
beneath your feet

o Giulia, lauert der Tod,
und der Vernichtungsschlag über deinem
Haupt ...

Aber Licinius ist dort ... ich kann ihn sehen ...
zu ihm sprechen, ihm zuhören,
und meine Furcht weicht nicht? ...
Nein, nicht mehr, der Schrecken meines
Vergehens, Liebe, die Qual ist beständig.
Besänftigt einen Augenblick lang
eure Rache, o grausame Götter,
bis der teure Geliebte mit seinem Anblick,
mit seinen strahlenden Augen
diese Schwelle besänftigen konnte.
Dann unterwirft sich eurer Macht
jenes schlimme Leben, daß mich erwartet,
und es sei das Opfer eurer Wut.

*Licinius erscheint im Tempel, und er und Giulia
versichern einander ihre Liebe. Das heilige
Feuer verlischt, was Giulia als Zeichen deutet,
daß Vesta erzürnt ist und ihre unachtsame
Priesterin zum Tode verurteilt hat. Licinius geht
seine Soldaten holen, um Giulia zu retten, die
sich dann im Tempel vor dem Pontifex
Maximus, Roms höchstem geistlichen
Würdenträger, verantworten muß. Giulia
gesteht ihre unerlaubte Liebe und ergibt sich in
ihr Schicksal.*

Giulia, se tient la mort,
et, sur ta tête, la foudre...

Mais Licinius est là-bas... Je peux le voir,
lui parler, l'entendre,
et la peur me retient?...
Non ! pour mon crime,
fureur, amour, la peine est déjà fixée.
Suspendez un instant
votre vengeance, ô Dieux cruels,
jusqu'à ce que mon cher amant
ait apaisé ce seuil
par sa présence et ses beaux yeux.
Après, soumise à votre puissance,
que cette vie fatale qui me revient
soit l'objet de votre fureur !

*Licinius arrive au temple où Giulia et lui-même
se redisent leur amour. La flamme sacrée
s'évanouit, ce que Giulia interprète tel un signe
de la colère de Vesta qui condamne ainsi à mort
sa prêtresse qui a failli à son devoir. Licinius
part chercher en renfort ses soldats afin de
sauver Giulia, laquelle se heurte dans le temple
même au Pontifex Maximus, le plus haut
dignitaire religieux de Rome. Giulia confesse
son amour illicite et se soumet à son funeste
destin.*

la morte, O Giulia, stassi,
la folgor sul tuo capo...

Ma Licinio è colà... posso mirarlo...
favellargli, ascoltarlo,
e il timor mi trattiene?...
No, non più; del mio delitto
furore, amor, la pena han già prescritto.
Sospendete qualche istante
la vendetta, o crudi Numi,
finché possa il caro amante
coll'aspetto e i vaghi lumi
queste soglie consolar.
Poi sommessa alla vostra possanza
quesa vita fatal che m'avanza
sia l'oggetto del vostro furor.

O NUME TUTELAR (ATTO II)

*Licinius arrives at the temple and he and Giulia
re-affirm their love. The sacred flame goes out,
which Giulia interprets as a sign that Vesta is
angry and has condemned her unwatchful
priestess to death. Licinius goes to summon his
soldiers to rescue Giulia, who is then
confronted in the temple by the Pontifex
Maximus, Rome's highest religious dignitary.
Giulia confesses her unlawful love and resigns
herself to her fate.*

lies Death. O Giulia,
over your head, the thunderbolt.

But Licinius is there – I could see him,
could speak to him, hear his answer –
yet fear holds me back?
No, no more. Love and madness
have already prescribed my punishment.
Withhold for one moment,
o cruel gods, your vengeance,
that my beloved,
with his dear face and eyes,
may light this temple.
Then, subject to your power,
what life is left me,
let it be the object of your wrath.

GIULIA

O Göttin, Schützerin der Unglücklichen,
Latona, höre meine Gebete.
Mein letzter Wunsch bewege dich, o Göttin.

Bevor ich meinem Schicksal anheim falle,
laß aus meinem Grabe
jenes geliebte Wesen fliehen,
für das der Tod mich erwartet.

Licinius, der nur ein paar Soldaten finden konnte, die bereit sind, bei der Rettung zu helfen, kehrt in dem Moment zurück, als Giulia lebendig begraben werden soll. Erfolglos bittet er für sie um Erbarmen, während sich die vestalischen Jungfrauen und Priester versammeln, um Zeugen von Giulias Tod zu werden. Bevor sie in ihre Grabstätte hinuntersteigt, erklärt Giulia ihre unsterbliche Liebe zu Licinius.

GIULIA

Geliebtes Wesen, dessen Namen
zu nennen mir nicht erlaubt ist,
mein Vergehen ist nur, daß ich dich liebe;
und noch im Verlassen liebe ich dich.
Und nahe jenem Grabe fühle ich noch,
während der liebende Sinn in die Irre geht,

GIULIA

Déesse tutélaire des malheureux.
Ô Latone, écoute mes prières.
Que mon ultime supplication te touche, ô
Déesse !

Avant que je ne succombe à mon destin,
fais que s'éloigne de ma tombe
cet objet adoré
pour lequel je vais mourir.

Dans l'impossibilité de trouver plus de quelques soldats prêts à l'aider pour sauver Giulia, Licinius revient vers elle juste au moment où elle doit être enterrée vivante. Il implore en vain sa grâce, cependant que les vestales et les prêtres s'assemblent pour assister au sacrifice de Giulia. Sur le point de descendre dans la tombe, Giulia redit encore son amour inébranlable pour Licinius.

GIULIA

Cher objet, dont il m'est interdit
de prononcer même le nom.
Mon seul crime est de t'aimer ;
en te quittant je t'aime encore,
et près de cette tombe,
alors qu'erre mon âme aimante.

GIULIA

3 O Nume tutelar degli infelici,
Latona, odi i miei prieghi.
L'ultimo voto mio ti mova, o Nume.

Pria che al destino io soccomba,
fa che dalla mia tomba
s'allontani quell'adorato oggetto
per cui morte m'attende.

CARO OGGETTO (ATTO III)

GIULIA

4 Caro oggetto, il di cui nome
preferir non m'è concesso,
mio delitto è sol d'amarti;
in lasciarti io t'amo ancora
ed a quella tomba appresso,
mentre errante è l'almo amante,

GIULIA

O goddess of unhappy wretches,
o Latona, hear my prayers;
let my last prayer move thee, o goddess.

Before I go to meet my fate,
grant that the one
for whom I die
may escape from this tomb.

Licinius, unable to find more than a few soldiers willing to help in the rescue, returns just as Giulia is about to be buried alive. He pleads unsuccessfully for mercy on her behalf, as the vestal virgins and priests gather to witness Giulia's death. As she is about to descend into her tomb, Giulia declares her undying love for Licinius.

GIULIA

Dear one, whose name
I must not speak,
my only sin is loving you;
in leaving you, I love you still,
and while on this nearby tomb
m loving soul is wandering.

das Feuer
der unseligen Liebe im Herzen.
Ach, mein letzter Gedanke
im Sterben gilt dir,
der letzte Seufzer
steigt zu dir empor.

D'un amour fatal je sens
en mon cœur la plus sincère flamme.
Ah, sur le point de mourir,
ma dernière pensée vole vers toi.
C'est vers toi que j'exhale
mon ultime soupir, oui, vers toi.

d'un fatale amor la face
più verace io sento al core.
Ah, l'ultimo pensiero mio
morendo ancor t'invio,
l'estremo mio sospiro
esalerò per te.

The truer flame of a fatal love
I feel in my heart.
Ah, in dying, my last thought
I send to you,
my last breath
I shall breathe for you.

*Die Bewohner eines Schweizer Dorfes feiern die
Verlobung Aminos, der Adoptivtochter der
Müllerin, mit Elvino, einem reichen jungen
Gutsbesitzer. Amina bedankt sich bei allen für
ihre guten Wünsche und erklärt freudig, wie
glücklich sie die Aussicht auf ihr zukünftiges
Leben macht.*

*Les habitants d'un village suisse s'appêtent à
fêter les noces d'Amina, fille adoptive de la
meunière, et d'Elvino, un riche propriétaire
terrien. Amina remercie toute l'assistance pour
les bons vœux qui lui ont été adressés,
évoquant au comble du bonheur toute la joie
qu'elle éprouve en songeant à la vie qui
l'attend.*

AMINA
Gespielinnen ... zärtliche Freunde ...
Ach Mutter, ach welche Freude!
Wie heiter mir heute
der Tag erwachte!
Wie die Erde sich schöner
und anmutiger mit Blumen schmückte!
Schöner sah ich die Natur
noch niemals erstrahlen:
die Natur gab ihre Farben

AMINA
Compagnes, tendres amis,
ma mère, ah, quelle joie !
Comme est serein pour moi le jour qui s'est
levé !
Comme a fleuri la terre,
plus belle et plus aimable !
La nature jamais n'a brillé plus gaiement :
l'amour l'a colorée
de mon bonheur, etc.

AMINA
5 Compagne, teneri amici,
ah madre! ah qual gioia!
Come per me sereno oggi rinacque il dì!
Come il terren fiori,
come fiori più bello, più bello e ameno!
Mai, mai di più lieto aspetto
natura, natura non brillò, non brillò;
amor, amor la colorò,
amor del mio, del mio diletto, ecc.

*The inhabitants of a Swiss village are
celebrating the betrothal of Amina, the
adopted daughter of the mill owner, to Elvino, a
rich young landowner. Amina thanks everybody
for their good wishes and joyously expresses
her happiness at the prospect of her future life.*

AMINA
Comrades, dear friends,
oh mother! oh what joy!
How brightly for me dawned this day!
How the earth blossomed,
how it blossomed more fair and delightful!
Never with a happier aspect
did nature shine;
it was love that coloured it,
the love of my delight, etc.

**BELLINI: LA SONNAMBULA
COMPAGNE, TENERI AMICI...COME
PER ME SERENO (ATTO I)**

zu meiner Freude.
Auf die Brust lege mir die Hand,
fühle das Herz schlagen, beben.
Es ist das Herz, das sein Glück
nicht mehr bändigen kann.
Auf die Brust lege mir die Hand, usw.
Ach! Ich fühl's, es ist mein Herz,
ich fühl' es schlagen, schlagen, usw.

Pose ta main sur mon cœur,
sens-le battre et palpiter ;
c'est un cœur qui ne peut pas
contenir tout son plaisir,
il ne peut pas contenir, etc.
Pose ta main sur mon cœur, etc.
Ah, ce cœur est le mien !
Je le sens palpiter, palpiter, etc.

Sovra il sen la man mi posa;
palpitar, balzar lo senti:
egli è il cor che i suoi contenti
non ha forza a sostener,
ah, non ha forza, ah no, ecc.
Sovra il sen la man mi posa, ecc.
Ah! lo sento, è il mio core,
balzar lo sento, balzar, balzar, ecc.

Lay your hand on my breast;
feel the throbbing and leaping;
it is my heart that has not the strength
to bear the fullness of its joy,
ah, it has not the strength, ah no, etc.
Lay your hand on my breast, etc.
Ah! I feel it, it is my heart,
I feel it leaping, leaping, etc.

Später wird Amina, die schlafwandelt, jedoch im Schlafzimmer des Grafen Rodolfo im Dorfgasthof entdeckt. Elvino weigert sich zu glauben, daß seine Verlobte lediglich des Schlafwandeln schuldig ist, und weist sie wütend zurück. Schließlich wird er von ihrer Unschuld überzeugt, als er selbst Amina schlafwandelnd eine gefährliche Brücke überqueren sieht. Als Amina erwacht, erfährt sie, daß Elvino sie doch heiraten möchte, und jubelt über das Glück, das ihr Herz erfüllt.

Par la suite, cependant, Amina, qui est somnambule, est retrouvée à l'auberge du village dans la chambre du comte Rodolfo. Elvino, refusant de croire que sa fiancée n'est pas coupable mais simplement somnambule, la rejette avec colère. Il finira toutefois par se convaincre lui-même de son innocence lorsqu'il la verra, toujours somnambule, traversant la dangereuse passerelle qui enjambe la roue du moulin. Amina s'éveille et apprend qu'Elvino, revenu sur sa décision, désire toujours l'épouser : elle en éprouve une immense joie qui remplit son cœur de bonheur.

OH! SE UNA VOLTA SOLA...AH! NON CREDEA MIRARTI...AH! NON GIUNGE (ATTO III)

Later however, Amina, who walks in her sleep, is discovered in the bedroom of Count Rodolfo at the village inn. Elvino, refusing to believe that his fiancée is guilty of nothing more than sleep-walking, angrily rejects her. Eventually he is persuaded of her innocence when he himself sees Amina sleep-walking across a dangerous bridge. When Amina awakes she learns that Elvino wishes to marry her after all, and she rejoices in the happiness that fills her heart.

AMINA
Oh! Wenn ich ihn nur ein einziges Mal
noch wiedersehen könnte,

AMINA
Oh ! si je pouvais le revoir
une dernière fois,

AMINA
6 Oh! se una volta sola
rivederlo potessi,

AMINA
Oh! could I see him again
just a single time,

bevor eine andere Braut
ihn zum Altar führt! ...
Vergebene Hoffnung! ... Ich höre
die heiligen Glocken klingen ...
Er geht zur Kirche ...
Ich habe ihn verloren ... und doch ...
bin ich nicht schuldig.
Lieber Gott, schaue nicht
auf meine Tränen. Ich vergebe ihm.
So unglücklich ich bin,
so glücklich sei er ... Dies ist
die letzte Bitte
eines sterbenden Herzens ...
Mein Ring ... der Ring ...
Er hat ihn mir genommen ... Doch er kann mir
nicht sein Bild rauben ...
Hier ist es eingebrannt ... in der Brust.
Auch dich nicht, du Zeichen
zärtlicher Liebe, o Blume ... dich verlor ich
nicht.
Nochmals küsse ich dich ... doch ...
du bist verwelkt.
Ah! Ich hatte nicht geglaubt, du Blume,
dich so rasch verwelken zu sehen,
du vergingest wie die Liebe,
die nur einen Tag währte.
Könnten nur meine Tränen
dir neue Kraft verleihen ...
Doch die Liebe wiederzugeben
vermögen meine Tränen nicht.
Ah! Kein menschlicher Gedanke kann

avant qu'à l'autel il mène
une autre épouse !
Vain espoir !
J'entends sonner la sainte cloche...
Il se dirige vers l'église...
Ah ! je l'ai perdu,
et pourtant... je ne suis pas coupable !
Grand Dieu, ne regarde pas
mes larmes : je lui pardonne.
Qu'il soit aussi heureux
que je suis malheureuse.
C'est là l'ultime prière
d'un cœur qui se meurt, ah, oui !
Mon anneau, mon anneau...
Il me l'a arraché, mais il ne peut m'ôter
sa chère image.
Elle est gravée ici, dans mon cœur.
Et toi non plus, tendre gage
d'amour éternel, ô petit bouquet, je ne t'ai pas
perdu.
Je te baise encore, mais
tu es tout fané.
Ah, je ne pensais pas te voir
si vite passé, ô mon bouquet ;
passé comme notre amour
qui n'a duré qu'un seul jour.
Mes pleurs pourraient te rendre
une nouvelle vigueur,
mais, hélas, mes pleurs ne peuvent pas
ressusciter l'amour, ah non !
Ah ! la pensée humaine ne peut concevoir

anzi che all'ara altra sposa
guidasse!...
Vana speranza!...Io sento
suonar la sacra squilla...
Al tempio ei muove...
Io l'ho perduto...e pur...
rea non son io.
Gran Dio, non mirar
il mio pianto: io gliel perdono.
Quanto infelice io sono
felice ei sia...Questa
d'un cor che muore
è l'ultima preghiera...
L'anello mio...l'anello...
Ei me l'ha tolto...ma non può
rapirmi l'immagin sua...
Sculta ella è qui...nel petto.
Né te d'eterno affetto,
tenero pegno, o fior...né te perdei.

Ancor ti bacio...ma...
Inaridito sei.
Ah! non credea mirarti
si presto estinto, o fiore,
passasti al par d'amore,
che un giorno solo durò.
Potria novel vigore
il pianto mio ridarti...
Ma ravvivar l'amore
il pianto mio non può.
Ah! non giunge uman pensiero,

before he takes another
to the altar as his bride!...
Vain hope!...I hear
The holy bells ringing...
He's going to the church...
I've lost him...and yet...
I'm blameless.
Dear God, don't look
at my tears: I forgive him.
May he be as happy
as I am unhappy...This
is the final prayer
of my dying heart...
The ring...my ring...
He took it from me...But
he cannot take his image...
It's printed here...in my heart.
Nor you, oh flower, pledge
of eternal love...I've kept you.

Again I kiss you...but...
you are withered.
I hadn't thought I'd see you,
dear flower, perished so soon.
You died as did our love
that only lived for a day.
If only my weeping could
restore your strength again...
But all my tears can never
bring back his love to me.
Human thought cannot conceive

das Glück begreifen, das mich jetzt erfüllt:
Kaum glaube ich meinen Sinnen,
du glaubst mir, o mein Liebster.
Ah! Umarme mich, und ewig vereint,
auf immer vereint in einer Hoffnung
machen wir aus der Erde, auf der
wir leben, einen Himmel der Liebe.

ANMERKUNGEN: TONY LOCANTRO
Übersetzung: Johanna Mayr

le bonheur dont je déborde :
j'en crois à peine mes sens.
Tu as confiance en moi, mon trésor.
Ah ! embrasse-moi, et toujours ensemble,
toujours unis par le même espoir,
sur cette terre où nous vivons
nous formerons un paradis d'amour.

NOTES: TONY LOCANTRO
Traduction : Michel Roubinet

al contento ond'io son piena:
a' miei sensi io credo appena,
tu m'affida, o mio tesor.
Ah! m'abbraccia, e sempre insieme,
sempre uniti in una speme,
della terra in cui viviamo
ci formiamo un ciel d'amor.

NOTES: TONY LOCANTRO, 1997

of the happiness that fills me;
I can hardly trust my senses.
You've faith in me, beloved.
Embrace me, always now together,
forever joined in one hope,
on the earth where we live
we will make a heaven of love.